

# **SPD Fraktion Haan**

---

## **Haushaltsrede 2011**

**aus Anlass**

**der Verabschiedung des Haushalts 2011 der Stadt Haan**

**in der Sitzung des Rates**

**am 29. März 2011**

**von Wilfried Pohler**

**Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion**

**(Es gilt das gesprochene Wort)**

## Gruiten und Haan gehören zusammen

Auch in Zeiten des Haushalts sicherungskonzepts, eines Nothaushalts sollte Politik mit Augenmaß betrieben werden.

Als viele Gruitener und Haaner 1974 für die kommunale Selbständigkeit demonstrierten, war klar, dass nur gemeinsam zufriedenstellende Lösungen gefunden werden können. Das damals gerade erstellte Bürgerhaus wurde fertiggestellt, der Schwimmbadbetrieb im Bürgerhaus aufgenommen. Heute, sechsunddreißig Jahre später, - das Schwimmbad ist schon länger geschlossen, das Rathaus an der Bahnstraße verkauft,- soll beschlossen werden, das Bürgerhaus zum Ende 2011 zu schließen und die Rückstellungen für Investitionen in ein anderes Projekt zu stecken. Diese Vorgehensweise bedeutet, den zweiten Schritt vor dem ersten zu tun.

Zunächst muss geprüft werden, ob es alternative Versammlungsstätten in Gruiten und Haan gibt, die von Baulichkeit und Größe das Bürgerhaus ersetzen können. Dies ist weder in Gruiten noch in Haan der Fall. Die beiden Säle der Gruitener Kirchengemeinden sind deutlich kleiner und teilweise nicht Behinderten gerecht.

Ob alle Veranstaltungen, die bisher im Bürgerhaus stattgefunden haben, in andere Räume verlagert werden können, muss auch auf dem Hintergrund der Rahmenbedingungen geklärt sein. Hierzu gehören Bewirtung in Eigenregie, Ausstellung von Tieren u.w.. Die Räume in Haan, die Aula des Gymnasiums oder das Pädagogische Zentrum im Schulzentrum Walderstraße sind von ihrer Konstruktion her für viele Veranstaltungen nicht geeignet, die bisher im Bürgerhaus stattgefunden haben. Deshalb muss es einen Prüfungsauftrag geben, der diese unterschiedlichen Aspekte auflistet und eine Entscheidung auf der Basis von Fakten ermöglicht.

Klar ist auch, dass die Versäumnisse der Vergangenheit, rechtzeitig in das Bürgerhaus zu investieren, uns nun einholen, da aus Lärmschutzgründen und energetischen Gesichtspunkten das Bürgerhaus nicht so vermarktet werden kann, wie es wünschenswert erscheint und in den laufenden Kosten u.a. deshalb auf Dauer zu teuer ist.

Aber auch hier ist die Verwaltung gefordert, uns liegt z.B. bisher keine Aufstellung vor, in der die städtischen Veranstaltungen wie diese Ratssitzung mietsmäßig berücksichtigt ist. Es ist halt immer eine Frage der Darstellung, ob ich Dinge, die immer Zuschüsse erfordern, noch zusätzlich schlechter rechne. Also zunächst die Fakten und Möglichkeiten auf den Tisch und erst dann entscheiden.

Ein zweites Beispiel: Das städtische Hallenbad. Vielleicht gelingt es, das Hallenbad den Stadtwerken zu übertragen, eine Praxis, die andere Städte schon lange umgesetzt haben. -Vielleicht wäre die Diskussion um das Hallenbad auch anders verlaufen, wenn es das Gruitener Bad noch gäbe.-

Bei der derzeitigen Diskussion ist es aber vordringlich wichtig, nicht nur auf das Bauwerk und die derzeitigen Kosten zu schauen, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einzubinden und den

Wechsel zu einem neuen Arbeitgeber positiv zu begleiten, wie dies bereits bei der Schaffung der Stadtwerke GmbH geschehen ist. Hierzu fordern wir die Verwaltungsspitze auf, und möglichst bald dem Rat entsprechende Vorschläge vorzulegen.

Sanierungsstau: Es tut sich einiges in Haan. Die Grundschule Mittelhaan wächst und der Rückumzug in das neue Gebäude steht bald an. Die Musikschule wird ebenfalls an diesem Standort ihr neues Domizil finden und der alte Standort kann vermarktet werden, -aber noch nicht ganz, denn die VHS wäre dann in Haan ohne Standort. Also muss dieses Problem auch möglichst schnell gelöst werden. Anträge zur Prüfung der Auflösung des Zweckverbands Hilden – Haan sind dabei kontraproduktiv, denn sie verkennen, dass die Volkshochschule als Pflichtaufgabe der Städte nur dann ein so qualitativ gutes Angebot unterbreiten kann, wenn die Synergieeffekte der Kooperation im Zweckverband genutzt werden.

Dabei denke ich auch an die dringend erforderlichen Angebote für besondere Zielgruppen, seien es die Schulabschlusskurse oder die Integrationskurse für WiedereinsteigerInnen nach längerer Berufspause. Die VHS-Leitung hat die Zeichen der Zeit erkannt und trägt mit dazu bei Kostensteigerungen abzufangen, so bedeutet die Planung des VHS-Haushalts 2011 mit den Ansätzen von 2010 bereits eine Einsparleistung angesichts der steigenden Gehalts- und Lohnkosten.

Ein weiteres Großprojekt ist fast fertig: der Um- und Neubau der Feuerwehr in Haan, - in dem Zusammenhang sei die Frage erlaubt, was ist eigentlich aus den Plänen geworden, die Feuerwehr in Gruiten im Schwimmbad am Bürgerhaus unterzubringen? -

Zurück zu Haan: Über 20 Jahre musste die Feuerwehr unter z.T. Berufsgenossenschaftlich attestierten Mängeln agieren. Deshalb ist es erfreulich, mitzuerleben, wie der Bau voranschreitet und dort bald optimale Bedingungen bestehen, die sicher auch die beengten Verhältnisse während der Umbauphase ertragbar erscheinen lassen. Der Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger in Gruiten und Haan kommt diese Investition zugute.

Mit Konjunkturmitteln mitfinanziert wird zzt die Sporthalle Adlerstraße saniert und Schäden z.B. in der Dachsituation langfristig abgestellt. Auch hier geht es darum, energetische Erkenntnisse der letzten Jahre umzusetzen und so langfristig zu einer Verminderung der Folgekosten beizutragen. Wir fordern deshalb, auch die Sanierung der Umkleideanlagen und der Sanitärbereiche kurzfristig in Angriff zu nehmen, um Schülerinnen und Schülern, und Sportlerinnen und Sportlern annehmbare Zustände in diesem Bereich anzubieten.

Kurz vor der Fertigstellung ist auch das Gebäude der Stadtbücherei, durch verschiedene Einflüsse hat sich die Fertigstellung zwar etwas verzögert, aber alle Leserinnen und Leser warten gespannt auf die Wiedereröffnung, und nehmen diese Verzögerung dafür in Kauf.

Wenn bis hierhin die Investitionen dargestellt wurden, so muss auch auf den weiter bestehenden Investitionsstau verwiesen werden, als große Maßnahmen sind hier zu nennen: das Gymnasium und das Schul-



zentrum Walderstraße. Auch hier ist es dringend erforderlich – angesichts des Sanierungsbedarf am Gymnasium von 17 Millionen für ein Gebäude, das in den 60er/70er Jahren entstanden ist – die Sanierung zu beginnen.

Wie soll dies alles finanziert werden angesichts Nothaushalt und HSK? Die Stadt Haan leistet sich den „Luxus“, seit Jahrzehnten die Kreisumlage zu subventionieren, indem wir regelmäßig unter dem fiktiven Steuerhebesatz bleiben und so mögliche Einnahmen nicht tätigen. Das Argument, dass Haan dann Gewerbesteuerzahler verliert oder ansiedlungswillige Unternehmen abgeschreckt werden, zieht schon lange nicht mehr. Wie ist es sonst zu erklären, dass Haaner Unternehmen in Nachbarstädte abwandern, obwohl dort die Steuerhebesätze um 60/70 Prozentpunkte höher liegen? Die Betreuung der Gewerbetreibenden durch die Wirtschaftsförderung und die mit den Grundstücksbesitzern vereinbarte Vermarktung von Leerständen sind aus unserer Sicht viel wesentlicher. Wir werden dies ja auch in den Zielen für die Wirtschaftsförderung diskutieren.

Wie sagte doch ihr Erkrather Kollege, sehr geehrte Frau Formella: Wir haben nichts zu verschenken. Dieser Meinung schließen wir uns an und deshalb bedeutet dies auch, dass wir die Steuersätze in Höhe der fiktiven Steuerhebesätze ab 2011 fordern. Dies ist die Möglichkeit, dringend notwendige und immer wieder verschobene Maßnahmen umzusetzen. Auch die CDU hat dies in ihrem Antrag zur Erhöhung der Vergünstigungssteuer angesprochen: „in Zeiten knapper Kassen müssen nicht nur Einsparpotentiale gefunden werden, sondern auch Einnahmemöglichkeiten genutzt werden. Und dies im besonderen Maße, wenn es zu Einsparungen kommen soll bei Trägern öffentlicher Belange, die entscheidend mit zum Gemeinwohl in der Stadt beitragen.“ Wo war denn da ihre Zustimmung bei unserem Antrag zur AWO Haan oder bei den Steuerhebesätzen?

Ein zweiter Bereich, in dem es Änderungen geben muss, ist der Bereich der Personalkosten. Die Gemeindeprüfungsanstalt hat festgestellt, dass langfristig Personalausgabenreduzierungen möglich sind, ohne dabei Personal zu entlassen, sondern dies kann geschehen, in dem Pensionierungen und Ruhestandsbeginn genutzt werden, um die Verwaltung modern und zukunftsfähig weiter zu entwickeln. Die Verwaltungsspitze tut sich bisher schwer, ein Personalentwicklungskonzept vorzulegen, das auch als solches bezeichnet werden kann. Falls erforderlich sind wir bereit hierfür Mittel zur Verfügung zu stellen. Ziel muss es sein, eine Neustrukturierung der Verwaltung zu erreichen, die den Anforderungen der Bürger gerecht wird, aber auch den Bedürfnissen der Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber Rechnung trägt.

Für das Jugendamt sollte umgehend die Stelle des Jugendhilfeplaners wiederbesetzt werden, um durch seine Tätigkeit auf Dauer Geld einzusparen.

Die von der CDU geforderte Streichung (kw - Vermerk) der Stelle 14/1 Leitung Rechnungsprüfungsamt ist nicht abstimmungsreif, da es zzt lediglich einen Prüfauftrag gibt, die Möglichkeiten einer Kooperation auszuloten. Außerdem stellt sich die Frage, ob bei Wegfall einer Amtsleitung nicht gleichzeitig entsprechende

Ansprechpartner in der eigenen Verwaltung verbleiben müssen, damit diese Bereiche auch noch in der Verwaltung verankert sind. Eine weitere Beratung hierzu sollte im AK Personal erfolgen.

Der Stellenplan 2011 wird von der SPD-Fraktion mitgetragen, sofern die Kürzung der Stelle im Versicherungsamt nicht beschlossen wird. In Zeiten des demografischen Wandels benötigen wir auch in Haan ein gutes Angebot für die in Rente gehenden Mitbürgerinnen und Mitbürger, bzw. durch Tod des Ehepartners bedingten Änderungsantrag.

In diesem Zusammenhang begrüßen wir auch die rege Aktivität des Seniorenbeirats, der sich im vergangenen Jahr zu einer festen Größe in der Kommunalpolitik entwickelt hat und sich Parteiübergreifend für die Belange der älteren MitbürgerInnen einsetzt.

Nicht nachzuvollziehen ist die Kürzung bei der Bezuschussung der Vereine, beispielhaft sei hier die Arbeiterwohlfahrt Haan genannt. Neben den zusätzlichen Kosten für die Mitarbeiter, die wegen des Wegfalls der Zivildienstleistenden und der immer noch nicht ausgebauten Bundesfreiwilligenagentur finanziert werden müssen, muss nun eine Einsparung von 1600,--€ verkräftet werden. Mit einem solchen Betrag wird kein Haushalt saniert. Dem ehrenamtlichen Vorstand der Arbeiterwohlfahrt wird dadurch aber auferlegt, zusätzliche Geldquellen zu erschließen, die angesichts der bereits jetzt vorhandenen vielen Spenden und Spendern nicht „sprudeln“ dürften. Die SPD-Fraktion fordert deshalb, die städtischen Zuschüsse so zu gestalten, dass es nachvollziehbare Kriterien gibt, dies ist in 2011 rechtzeitig vor den Haushaltsplanberatungen 2012 umzusetzen. Vor allem sollten solche Gruppierungen berücksichtigt werden, die Jugendförderung und Angebote im Sozialbereich betreiben.

Im Bereich der Kindertagesstätten wird die SPD Fraktion die von der Verwaltung vorgeschlagene erneute Erhöhung nicht mittragen, da die Beiträge im vergangenen Jahr bereits auf einen noch zu akzeptierenden Wert angehoben worden sind. Eine Erhöhung würde gleichzeitig bedeuten, dass damit ein Kindergartentourismus einsetzt, da Eltern ihre Kinder mit in andere Städte nehmen würden, wenn das Angebot dort preiswerter ist. Soziale Bindungen im Umfeld der Kindergärten finden dadurch weniger statt. Deshalb fordern wir die Verwaltung auch auf, unverzüglich Verhandlungen mit den Gruitener Trägern von Kindertageseinrichtungen aufzunehmen, um eine gemeinsame Lösung für den durch die Bebauung Hasenhaus entstandenen (und auch teilweise finanzierten) Mehrbedarf an Plätzen zu erreichen.

Im Thema der offenen Ganztagschule und des Ganztagsbetriebs an den weiterführenden Schulen fordern wir weiterhin die Schaffung der Plätze in Gruitener (3. Gruppe) und den zeitgerechten Ausbau des Mensaangebots an den weiterführenden Schulen.

Die Landesregierung hatte hier ja auch gemäß des Konnexitätsprinzips Zuwendungen für den Ausbau bei Kindergartenplätzen und Tagesbetreuung zugesagt, wurde aber durch das von CDU und FDP im Land angestrebte Gerichtsurteil ausgebremst. Dies dürfen wir dann hier vor Ort ausbaden.



Musikschule: Die Musikschule ist ein kulturelles Angebot in und für die Stadt. Das erstellte Gutachten durch den Verband der Musikschulen hat aufgezeigt, wie gut die ehrenamtlich geführte Musikschule aufgestellt ist. Deshalb sind wir froh, heute endlich eine Bestandsgarantie durch die Zustimmung zum Zuschussbescheid und zum Mietvertrag geben zu können. Die Zahlen im NKF Haushalt sind den tatsächlich ausgehandelten Flächen anzupassen.

Rat: Die SPD-Fraktion beantragt, die Fraktionszuwendungen um 10% zu kürzen, darüber hinaus ist interfraktionell zu prüfen, ob Ausschüsse zusammengelegt werden können und der Rat ab 2014 um 2 Mitglieder reduziert werden kann. Dies würde dann einer Ratsstärke von 36 plus Bürgermeister entsprechen. Die Beratungen hierzu sollen in 2011 und 2012 erfolgen.

Unter Umwelts- und Praktikabilitätsgesichtspunkten sollte darüber hinaus angesprochen werden, ob durch geeignete Mittel (Tablets) Druckkosten und Papierverbrauch reduziert werden kann, ebenso reduzieren sich dadurch die Zustellkosten. Zu der Anschaffung der Tablets sollte eine entsprechende Regelung erfolgen.

#### Haushaltsicherungskonzept 2011 – 2016

Die SPD Fraktion wird dem HSK nicht zustimmen, da keine Bemühungen erkennbar sind, einen Haushaltsausgleich innerhalb des Planungszeitraumes zu erreichen.

#### Hebesatz-Satzung 2011

Einnahmenverbesserungen für den Haushalt 2011 und folgende sind sowohl bei der Gewerbesteuer als auch bei Grundsteuer A und B unterhalb des fiktiven Steuerhebesatzes vorgesehen.

Da die erforderlichen Investitionen nicht allein durch die Erhöhung der Gewerbesteuer finanziert werden können werden von uns folgende Hebesätze für 2011 beantragt:

- Gewerbesteuer 411
- Grundsteuer A 209
- Grundsteuer B 413

Gleichzeitig ist festzuhalten, dass bei verbesserter Einnahmesituation auch eine Rückführung auf niedrigere Sätze vorgenommen werden soll.

Die SPD Fraktion begrüsst die Bemühungen des TSV Gruiten und des Fördervereins, den Sportplatz am Standort zu erhalten, wir sind bereit, hierfür Mittel aus der Sportpauschale zur Verfügung zu stellen, sobald entsprechende Planungen vorliegen bzw. für die Planung benötigt werden.

Die SPD-Fraktion stimmt diesem NKF-Haushalt und dem HSK nicht zu, da ernsthafte Bemühungen um einen mittelfristigen Finanzausgleich nicht zu erkennen sind.

Der Verwaltung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mit Blick auf die Haushaltsberatungen, vor allem den Mitarbeitern der Kämmerei sei herzlich gedankt für ihren Einsatz, der unter den derzeitigen Bedingungen nicht immer einfach war, ist und in den kommenden Jahren sein wird.